



## Herbstbrief 2017

**Father Konrad Landsberg SJ**  
**P.O. BOX 545 Silveira House**  
**Harare / Zimbabwe**

**Spendenkonto:**

Liga Bank, IBAN DE61 7509  
0300 0005 1155 82

**Stichwort:**

X41600 Konrad Landsberg SJ

Nürnberg, im Oktober 2017

Liebe Freunde,

Grüße von Eurem wieder gesunden Baba K. Die nachoperativen Blutuntersuchungen waren gehorsamst negativ, und ich bin seit Mai wieder an verschiedenen Orten voll im Einsatz. Die beiden Hauptthemen sind wieder Exerzitien und Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL). Längere Strecken fahre ich allerdings mit dem Bus. Nicht aus Müdigkeit, sondern wegen der zahlreichen Polizeikontrollen, die total willkürliche Strafgeelder verlangen. Aber dann gab es einen Schimmer Hoffnung. Unser lieber Staatslenker hat vor kurzem (bei einer Beerdigung!) gesagt: Ihr Polizisten, hört endlich auf, die Leute zu bestehlen! Seitdem gibt es keine Polizeikontrollen mehr. Erstaunlich! Und ich fühle mich wieder wohl auf der Straße. Schön wäre es, wenn er auch die Hauptdiebe des Landes bekehren könnte.

Noch einmal zu mir selber. Die Ärzte in Nürnberg meinten, dass ich mich hinreichend für eine Hüftoperation erholt habe. Dies ist jetzt im Oktober in Nürnberg geschehen. Danach kommt die Reha. Also auf baldiges Wiedersehen.

Und nun wieder zu meiner Haupt-Nebenarbeit: mein soziales Apostolat. Es ist eine so wichtige Aufgabe, und sie macht mir auch Spaß. Aber die Zahl der kranken, hungernden Leute, und der Kinder ohne Schulgeld, sie wächst mir über den Kopf. Wir alle kennen eine der Antworten: Hilfe zur Selbsthilfe. Im kleinen Rahmen hatte ich das schon vor zwei Jahren eingeführt: einzelnen Leuten helfen, ein Miniunternehmen aufzubauen. Mehr ist notwendig. Ich will eine Schule aufbauen, in der wir Sozialarbeiter ausbilden, die den Leuten in den ärmsten Siedlungen helfen können, menschenwürdiger zu leben. Wiederum: Hilfe zur Selbsthilfe. Bitte betet, dass die amerikanische Botschaft mir das beantragte Anfangskapital von 8000.00 US-Dollar für ein kleines Haus und die ersten Programme bewilligt. Auf diese Weise könnten wir längerfristige Hilfe leisten.

Die Direkthilfe muss allerdings bleiben. Viele Kranke und Hungernde brauchen Soforthilfe. Medikamente, Ärzte, Nahrung. Sie kommen täglich an meine Tür. Zu viele für mein bescheidenes Budget. Es ist immer traurig, wenn ich jemand mit leeren Händen wegschicken muss. Eine schmerzliche Entdeckung gab es da: Mein Spendenkonto in Nürnberg ist leer. Hilfe, Hilfe.

Die Situation im Lande hat sich ständig verschlechtert. Vor kurzem ist mir das überwältigend sichtbar klar geworden. Ich wollte tanken. Zwei Tankstellen waren leer, drei andere hatte lange Warteschlangen. Trotzdem Glück gehabt – wenn auch erst nach einer Stunde. Dasselbe im Supermarket. Leute in Panik. Für ein Brot, das normalerweise einen Dollar kostet, zahlte man 2.50. Neue Geldentwertung? Bald werden die Läden leer sein, so wie damals vor acht Jahren. Hilfe, Hilfe. Bitte vergesst meine Sorgenkinder nicht.

Das sind so einige meiner Sorgen. Dabei vergesse ich nicht die anderen wirklich großen Sorgen weltweit. Täglich sehen wir die zerstörerischen Naturgewalten wie „Irma“ und die Erdbeben in Mexiko. Vorige Woche las ich auch über die Stürme in Norddeutschland. Schlimm, und alarmierend. Bitten wir den Herrn der Schöpfung für die vielen Opfer. In diesen Gedanken bleibe ich Euch allen eng verbunden.

Herzlichst,

Euer Baba K